

Merkbblatt: Kopfläuse



Sie sind klein, hartnäckig und unangenehm. Die Rede ist von Kopfläusen - winzigen Parasiten, die in die Kopfhaut beißen und starken Juckreiz verursachen können. Davon abgesehen sind sie jedoch harmlos und führen zu keinen körperlichen Schäden. Meist befallen sie Kinder, die sie wiederum weiter verbreiten. Mit bestimmten Mitteln und Pflügetechniken können die kleinen Blutsauger jedoch entfernt werden. Es gibt chemische Mittel, mit denen die Kopfläuse bekämpft werden können - nur wirken diese nicht immer und viele Menschen würden deren Anwendung aufgrund der Inhaltsstoffe lieber vermeiden. Seit einiger Zeit gibt es jedoch auch nichtchemische Alternativen. Wir stellen die Behandlungsmöglichkeiten im Folgenden dar.

Sie sind klein, hartnäckig und unangenehm. Die Rede ist von Kopfläusen - winzigen Parasiten, die in die Kopfhaut beißen und starken Juckreiz verursachen können. Davon abgesehen sind sie jedoch harmlos und führen zu keinen körperlichen Schäden. Meist befallen sie Kinder, die sie wiederum weiter verbreiten. Mit bestimmten Mitteln und Pflege-techniken können die kleinen Blutsauger jedoch entfernt werden. Es gibt chemische Mittel, mit denen die Kopfläuse bekämpft werden können - nur wirken diese nicht immer und viele Menschen würden deren Anwendung aufgrund der Inhaltsstoffe lieber vermeiden. Seit einiger Zeit gibt es jedoch auch nichtchemische Alternativen. Wir stellen die Behandlungsmöglichkeiten im Folgenden dar.

Was sind Kopfläuse und wer bekommt sie?

Kopfläuse sind winzige Parasiten, die im Haar leben und sich von Blut aus der Kopfhaut ernähren. Ihre Bisse in die Kopfhaut können Juckreiz verursachen. Die Läuse legen Eier in die Haare. Diese Eier werden Nissen genannt. Es ist sehr schwer, Nissen und Läuse wieder loszuwerden. Von Kopfläusen sind hauptsächlich Kinder betroffen. Sie verbreiten sich sehr leicht und schnell von Kind zu Kind. Insbesondere das gemeinsame Benutzen von Kämmen und Bürsten kann zur Verbreitung von Kopfläusen beitragen.

Manche Leute glauben, Kopfläuse seien ein Zeichen von Unsauberkeit. In Wahrheit hat eine Ansteckung mit Kopfläusen aber nichts mit mangelnder Hygiene zu tun. Sie kommen sehr häufig vor. Forscherinnen und Forscher untersuchten große Gruppen von Kindern und stellten fest, dass fast 10 % der Kinder Kopfläuse hatten. Bisher ist nicht bekannt, ob lange Haare die Wahrscheinlichkeit für Läuse erhöhen, sie erschweren es aber sehr, die Parasiten zu finden. Es gibt keinen Nachweis, dass Läuse saubere oder schmutzige Haare bevorzugen. Sie ernähren sich von Blut und nicht von Schmutz oder Hautzellen auf der Kopfhaut. Eine große Belastung, die mit Kopfläusen einhergeht, resultiert aus dem unbegründeten Vorurteil der mangelnden Sauberkeit.

Wie kann man erkennen, ob jemand Kopfläuse hat?

Das einzige sichere Zeichen dafür, dass ein Kind Läuse hat, ist, eine lebende Laus zu finden. Kopfläuse führen zwar häufig zu Juckreiz, nur ist dieser allein noch kein Beleg dafür, dass man welche hat. Um wirklich sicher zu sein, müsste man eine lebendige Laus in den Haaren finden. Aber wie erkennt man sie? Eine Kopflaus ist nur 2 bis 3 Millimeter groß. Sie hat einen flachen Körper und keine

Flügel. Läuse können auch nicht springen, wie Flöhe es zum Beispiel tun. Ihre Körperfarbe ist meist graubraun, kann aber auch variieren. Da Kopfläuse sehr klein sind, ist es schwer, sie in einem Büschel Haare zu finden. Helfen kann das sorgfältige Kämmen der Haare, am besten wenn sie noch feucht sind - hierbei können sie eventuell entdeckt werden.

Wenn Ihr Kind nach einer Kopflausbehandlung noch ein paar Nissen hat, Sie aber eine Weile keine Läuse mehr entdecken können, dann sind die Läuse vermutlich weg. Noch lange Zeit nachdem der Befall mit lebenden Parasiten vorbei ist, können tote Nissen oder Reste von Nissen, aus denen Läuse geschlüpft sind, an den Haaren kleben.

Wie kann man Kopfläuse behandeln?

Kopfläuse verschwinden im Allgemeinen nicht von selbst: Eine Behandlung ist notwendig. Um ausreichend wirksam zu sein, werden Behandlungen gegen Läuse normalerweise mehr als einmal angewendet. Bei Läusemitteln ist es wichtig, die Hinweise des Herstellers zu beachten, da jedes Produkt etwas anders angewendet wird. Es stehen einige Alternativen zur Verfügung: Die Läuse lassen sich entweder

- mit einem speziellen Kamm
- mit einem insektengiftfreien Mittel
- oder mit einer Lösung auf Insektizidbasis behandeln.

Beim Kämmen werden die Haare nass gemacht und die Läuse mit einem sehr feinen Kamm entfernt. Dabei ist es wichtig, die Haare regelmäßig und sehr sorgfältig zu kämmen - vermutlich reichen 2 Wochen, wenn die Haare mindestens alle 4 Tage gekämmt werden. Teilweise wird empfohlen, dabei Shampoo oder Haarspülung zu benutzen. Es ist jedoch nicht bekannt, ob dies hilft. Mit einem Läusekamm lässt sich der Befall zwar verringern, im Vergleich zu anderen Behandlungen verbleiben jedoch eher ein paar Läuse in den Haaren, was zu erneuten Beschwerden führen kann.

Eine andere insektengiftfreie Möglichkeit, Läuse zu behandeln, sind Mittel auf pflanzlicher Basis, zum Beispiel Sprays mit Kokosnussöl. Bisher gibt es aber nicht genug Forschung, um sagen zu können, ob sie tatsächlich

helfen. Produkte auf pflanzlicher Basis können manchmal die Haut reizen.

Gibt es wirksame Alternativen zu Insektiziden?

Vor zwei Jahren wurde eine neue Behandlung gegen Kopfläuse entwickelt: Dimeticon. Es ist eine Lösung auf Silikonbasis. Silikon ist eine Kunststoffart, kein Insektengift. Es wird vermutet, dass Dimeticon wirkt, indem es die Läuse und ihre Eier mit einer dicken Schicht bedeckt und dadurch erstickt. Gegen diese Art des Abtötens können die Läuse keine Abwehrmechanismen entwickeln, wie zum Beispiel gegen chemische Stoffe. Im Übrigen wird Dimeticon nicht von der Haut aufgenommen, so dass es mit weniger Nebenwirkungen verbunden ist als chemische Läusemittel, die Hautreizungen verursachen können.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben die Wirksamkeit von Dimeticon 4 % Lösung in einigen Studien mit verschiedenen Insektiziden verglichen. Die Anwendung war bei beiden Mitteln gleich: Die Kopfhaut und die Haare in ihrer ganzen Länge wurden komplett bedeckt. In beiden Gruppen wurden die Behandlungen zweimal angewendet, mit jeweils einwöchigem Abstand. Die Dimeticon-Lösung wurde für ungefähr acht Stunden oder über Nacht aufgetragen, während die Insektizide in den Studien etwa 12 Stunden oder auch über Nacht auf der Kopfhaut verblieben. Zur Information: Im Gegensatz dazu verbleiben die in Deutschland angewendeten Insektizide gegen Kopfläuse normalerweise nur circa 30 bis 45 Minuten auf der Kopfhaut und werden dann wieder ausgewaschen.

Die Studienergebnisse zeigten, dass die Insektizide nicht wirksamer waren als die Dimeticon-Lösung auf Siliconbasis: Etwa 7 oder 8 von 10 Menschen waren die Kopfläuse nach der Anwendung des Mittels los. Allerdings hat Dimeticon seltener Hautreizungen ausgelöst als die Insektizide. In einer Studie hatten zum Beispiel 3 von 100 Dimeticon Anwender mit Hautreizungen zu tun, während 9 von 100 Menschen, die ein Insektizid verwendeten, davon betroffen waren.

Dimeticon 4 % Lösung ist vermutlich die wirksamste Möglichkeit, Läuse ohne die Anwendung von Insektiziden loszuwerden. Ob auch schwächere Lösungen funktionieren, ist nicht bekannt. Es gibt auch stärkere Lösungen mit über 90 % Dimeticon. Diese wurden auch schon in einigen Studien erprobt und schienen nicht häufiger zu Nebenwirkungen zu führen. Sobald es eine vollständige Analyse von Studien dazu gibt, werden wir darüber berichten.

Was gibt es für Mittel auf Insektizidbasis?

Die meisten Produkte gegen Haarläuse enthalten Schädlingsbekämpfungsmittel (Insektizide). Die gängigsten Insektizide, die in Deutschland in Form von Lösungen oder Sprays gegen Haarläuse eingesetzt werden, sind Allethrin, Permethrin und Pyrethrum. In anderen Ländern wird auch der Wirkstoff Malathion verwendet. Diese Produkte sind allerdings nicht immer vollständig wirksam und haben unerwünschte Wirkungen. Insbesondere Produkte, die Alkohol enthalten, können bei Kindern und den Anwendern der Mittel zu Hautreizungen und -brennen führen. Darüber hinaus überleben einige Läuse und ihre Eier die Behandlung. Der häufige Einsatz der Mittel hat in einigen europäischen Ländern (Frankreich, Großbritannien, Dänemark und Tschechien) dazu geführt, dass Läuse besonders widerstandsfähig (resistent) gegen Insektizide geworden sind.

Manche Läusemittel enthalten das Schädlingsbekämpfungsmittel Lindan. Es gibt jedoch Bedenken über die Sicherheit dieses Mittels. US-amerikanische Behörden haben es mit Schäden am zentralen Nervensystem und Krebs in Verbindung gebracht. In der Europäischen Union darf es seit 2008 in Medikamenten nicht mehr verwendet werden. Außerdem wirkt es vermutlich weniger gut als Permethrin.

Was ist, wenn bei meinem Kind unerwünschte Wirkungen auftreten?

Für alle Produkte gilt: Wenn die Behandlung mit einem Präparat das Jucken noch verstärkt, empfehlen die Hersteller, die Behandlung abzubrechen. Eine Weile danach kann dann ein anderes Präparat ausprobiert werden. Es ist wichtig, vor der Anwendung von Läusemitteln den Beipackzettel sorgfältig durchzulesen und die Anwendungshinweise zu befolgen. Läusemittel sind von den Augen, der Nase und dem Mund fern zu halten und, wenn doch etwas hineingelangt, sollte das Mittel mit Wasser ausgespült werden. Es gibt keine Nachweise dafür, dass es hilft, mehr als ein Läusemittel gleichzeitig oder unmittelbar nacheinander anzuwenden. Dies könnte das Risiko für unerwünschte Wirkungen vergrößern.

Was gibt es noch zu beachten?

Da sich Kopfläuse schnell verbreiten, sollten Sie andere Menschen, die engen Kontakt mit Ihrem Kind haben,

darüber informieren, wenn Ihr Kind Läuse hat. Außerdem ist es wichtig, dass die Kinder ihre Handtücher, Bettwäsche und Kämmen nicht mit anderen teilen, solange sie Kopfläuse haben. Der Gesetzgeber schreibt vor, dass Kinder mit Kopfläusen solange nicht in den Kindergarten oder die Schule gehen dürfen, bis sie von den Läusen befreit sind. Außerdem sind Erziehungsberechtigte dazu verpflichtet, die Einrichtung, die ihr Kind besucht, über den Kopflausbefall zu informieren.

Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Quellen

Die IQWiG-Gesundheitsinformationen stützen sich auf Forschungsergebnisse aus der internationalen Literatur. Wir identifizieren die zuverlässigsten aktuell verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse, insbesondere aus sogenannten „systematischen Reviews“. Darin werden wissenschaftliche Studien zum Nutzen und Schaden von Behandlungen und anderen Maßnahmen der Gesundheitsversorgung zusammenfassend analysiert, sodass Fachleute und Betroffene deren Vor- und Nachteile abwägen können. Mehr Informationen dazu, wie systematische Reviews aufgebaut sind und warum sie die zuverlässigsten Belege liefern, finden Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/gepruefte-medizin.61.html>) . Außerdem bitten wir stets die Autorinnen und Autoren der zentralen systematischen Reviews, auf denen unsere Informationen beruhen, um ihre Unterstützung, um die medizinische und wissenschaftliche Korrektheit unserer Produkte sicherzustellen.

Burgess I. Head lice. *Clinical Evidence* 2009; 01: 1703.

Burgess IF, Brown CM, Lee PN. Treatment of head louse infestation with 4% dimeticone lotion: randomised controlled equivalence trial. *BMJ* 2005; 330: 1423. [Volltext (URL: <http://www.bmj.com/cgi/content/full/330/7505/1423>)]

Burgess IF, Lee PN, Matlock G. Randomised, controlled, assessor blind trial comparing 4% dimeticone lotion with 0.5% malathion liquid for head louse infestation. *PLoS ONE* 2007; 2: e1127. [Volltext (URL: <http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0001127>)]

DTB. Does dimeticone clear head lice? *Drugs Therap Bulletin* 2007; 45: 52-55.

Heukelbach J, Pilger D, Oliveira FA, Khakban A, Ariza L, Feldmeier H. A highly efficacious pediculicide based on dimeticone: randomized observer blinded comparative trial. *BMC Infectious Diseases* 2008; 8: 115. [Volltext (URL: <http://www.biomedcentral.com/1471-2334/8/115>)]

Infektionsschutzgesetz (IfSG). [Volltext (URL: <http://bundesrecht.juris.de/ifsg/index.html>)]

Jahnke C, Bauer E, Hengge UR, Feldmeier H. Accuracy of diagnosis of pediculosis capitis: visual inspection vs wet combing. *Arch Dermatol* 2009; 145: 309-313. [PubMed-Zusammenfassung (URL: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19289764?dopt=Abstract>)]

Lebwohl M, Clark L, Levitt J. Therapy for head lice treatment based on life cycle, resistance, and safety considerations. *Pediatrics* 2007; 119: 965-973. [Volltext (URL: <http://pediatrics.aappublications.org/cgi/content/full/119/5/965>)]

London New Drugs Group. Hedrin and Lyclear Spray Away for the treatment of head lice. APC/DTC Briefing. London: London New Drugs Group. October 2007.

Roberts RJ, Burgess IF. New head-lice treatment: hope or hype? *Lancet* 2005; 365: 8-10.

Robert Koch-Institut (RKI). Kopflausbefall (Pediculosis capitis). RKI-Ratgeber Infektionskrankheiten - Merkblätter für Ärzte. Berlin: Robert Koch-Institut. 2007. [Volltext (URL: http://www.rki.de/cIn_048/nn_468404/sid_816D124800283720EC092BE9B22D28A9/nsc_true/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaet)]

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.